

Gott zum Gruß!

Grüß Gott Dich! Zeiten ändern sich,
Es tagt ein lichter Morgen!
Wirf allen Kummer hinter Dich
Und laß Gott Vater sorgen;
Er weiß am besten, was uns frommt;
Sein Segen, seine Hilfe kommt
Oft leiß' und still verborgen.

Wie Maien-Regen träufelnd neigt
Die Saat auf unsern Aehren,
Wie frischer Tau die Blümlein lecht,
Folgt mild er unsern Spuren
Und träufelt lind nach Gram und Schmerz
Die Hoffnung in das wunde Herz,
Damit wir Trost erfahren.

Bringt nicht ins fernste, tiefste Thal,
Zum dunkeln, düstren Grunde
Der lieben Sonne lichter Strahl
Die frohe Frühlingskunde? —
Und sieh! es reget sich und webt,
Und süßer Duft aus Blüten strebt
Hinauf zum Himmelsrunde!

Und tausend Stimmchen werden laut,
Die Vöglein trillieren,
Die Sonne lacht, der Himmel blaut;
Die Dornen selbst sich zieren;
Ihr zarter, weißer Blütenschnee
Wetteifert mit dem grünen Klee:
Dein Herz soll jubilieren!

So tritt mit mir ins neue Jahr
Und laß die Hand Dir drücken!
Dich, der mir Freund und Bruder war,
Mög' immerdar beglücken
Des Himmels Segen, froher Mut!
Und, — breunt einmal der Sonne Glut, —
Es soll uns nie berücken.

Wir bau'n auf Gott! Und seine Gunst
Läßt unser Werk gedeihen.
Wir wissen, es ist eitel Dunst,
Wenn wir es ihm nicht weihen. —
Und kommt ein Schauer auch zur Zeit, —
Wenn wir vertrau'n, — er ist bereit
Gar schnell uns zu befreien!

Grüß Gott! Die Zeiten ändern sich,
Es tagt ein lichter Morgen!
Wirf allen Kummer hinter Dich
Und laß den Vater sorgen,
Und sei zur Hilfe stets bereit,
Erfordert es die Not der Zeit,
Und hilf uns, still, verborgen!

Was ist des Lebens Herrlichkeit,
Die viele doch entbehren,
Was sind die Leiden dieser Zeit,
Die uns am Herzen zehren? —
Vergänglich ist all unser Thun; —
Doch, — wenn wir einst im Frieden ruh'n,
Wird unser Werk man ehren.

Witten, den 5. Mai 1903.

J. H. Born.





